

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

7.12.1902 (No. 336)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 336.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch feinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. November 1902 gnädigt geruht, den Referendar Wilhelm Sollerbach aus Hardheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Breisach zu ernennen.
Dem Justizministerium wurde dem Notar Wilhelm Sollerbach das Notariat Rothweil zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Sinten.

SRK. Berlin, 5. Dezember.

Die kaum überzeugte, und jedenfalls nicht überzeugende Entrüstung, in der sich manche liberale Blätter Tag für Tag ergehen, weil ein verderblicher Aufruhr gegen das Grundprinzip des Parlamentarismus mit drastischen Mitteln niedergehalten werden muß, läßt sich nur aus der Hoffnung erklären, durch korybantisches Lärmen vielleicht auf einzelne Mitglieder der Mehrheit einwirkend wirken zu können. Der Gang der Reichstagsverhandlungen spricht aber dafür, daß diese Absicht durchschaut und vereitelt wird, daß der gemeinliche Widerwille gegen maßlose, ungerechte Anschuldigungen nur dazu dient, den Zusammenschluß der Mehrheitsparteien noch weiter zu festigen. Bisher ist nicht ein einziger Abgeordneter durch das Plagiatronenfeuer der liberalen Leitartikel von seiner pflichtmäßigen Ueberzeugung abwendig gemacht worden. Die 6 dissentierenden Nationalliberalen standen schon vor Eröffnung der großen Kanonade abseits, und angeht die gerade innerhalb dieser Partei ausgeprägten Verschiedenheit der wirtschaftlichen Grundrichtungen liegt das politische Bedenkliche nicht in dem abweichenden Verhalten von sechs Mitgliedern, sondern in der gescheiterten Einigung des Gros der Fraktion auf die Regierungsvorlage. Die von dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“ mit innigem Behagen nach Wien gemeldete „Erzählung“, daß hervorragende Mitglieder der nationalliberalen Partei, die seit langen Jahren große Opfer, namentlich zu Wahlzwecken, gebracht hätten, auf die in den jüngsten Tagen an sie ergangene Aufforderung um Beiträge zum Parteifonds erklärt hätten, ihre Entscheidung über solche materiellen Leistungen, wie über ihre fernere Parteimitgliedschaft von der Abstimmung der nationalliberalen Fraktion zum Antrag Kardorff abhängig machen zu müssen, wird von genauen Kennern der Parteiverhältnisse als abgeschmackte Erfindung bezeichnet.
Auch bei den Ausstreunungen über den angeblichen Rücktritt des Reichstagspräsidenten Grafen Vallerstrem war der Wunsch der Vater des Gedankens. Die Presse der Minderheit suchte den Präsidenten zum Rücktritt zu drängen, weil sie diesen Entschluß als „unheilbare Wofstellung“ der Mehrheit ausbeuten wollte. Die Pflichttreue des Grafen Vallerstrem, der sich vorübergehend, keineswegs durch Erörterungen mit der Mehrheit, sondern durch rohe Erzesse von anderer Seite körperlich angegriffen fühlte, hat einen dicken Strich durch diese Rechnung gemacht. Und so wenig wie von einer Präsidialkrisis, kann man jetzt schon von einer Reichstagskrisis sprechen. Die würde höchstens dann eintreten, wenn die Sozialdemokratie in ihrem Bestreben, den Reichstag zu unterjochen, siegen sollte. Daß es dazu nicht komme, liegt im Interesse aller bürgerlichen Parteien, namentlich aber der Vertreter des gemäßigten Liberalismus. Außer einer sozialistischen Vergewaltigung droht unserem Verfassungsleben keine Gefahr. Der Kaiser, der Kanzler, die Bundesregierungen sind weit entfernt, dem Reichstag das Lebenslicht ausblasen zu wollen. Er soll nur zeigen, daß er lebensfähig ist und bleiben will gegen die verfassungswidrige Obstruktion. Hic Rhodus, hic salta!

Die bad. Erhebungen über die Fleischwertheuerung.

I.
** Karlsruhe, 5. Dezember.

Die vom Großh. Ministerium des Innern über die während des letzten Sommers herorgetretene Fleischwertheuerung veranfaßten Erhebungen haben zu dem in nachstehenden näher dargelegten Ergebnis geführt.
Was zunächst die in erster Linie die Preisbildung beeinflussende Versorgung der Inlandsmärkte mit Vieh betrifft, so war der Auftrieb an Großvieh (einschließlich Kälber) in den ersten 9 Monaten des Jahres zusammengekommen um 7580

Stück Vieh oder um 4 Prozent geringer als in der gleichen Zeit des Jahres 1901, dagegen der an Kleinvieh (ohne Kälber) um 24 465 Tiere oder 5,9 Prozent größer.

Die Abnahme des Großviehs betrifft fast ausschließlich Kühe und Jungvieh (Küder), wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß nicht nur Schlachtvieh, sondern auch Zucht- und Milchvieh, zum Theil in erheblichem Umfang, auf die Mäkte kommt. Beim Kleinvieh ist die Zahl der schlachtreifen Schweine wesentlich zurückgegangen, während die der aufgetriebenen Käufer und insbesondere die der Ferkel erheblich gestiegen ist.

Aus der letzteren Thatsache geht unzweifelhaft hervor, daß die Landwirtschaft bestrebt ist, den Mangel an Schweinen, der sich in den letzten Jahren gezeigt hat, zu beseitigen. Und daß ihr das in größerem Umfang gelungen ist, beweist die starke Zunahme des Verkaufs, die erheblich ist, als die des Auftriebs, obwohl die Preise für Ferkel in den letzten Monaten des laufenden Jahres höher gewesen sind, als je zuvor.

Im allgemeinen darf übrigens aus einer Abnahme des Auftriebs an Schlachtvieh nicht ohne Weiteres auf einen Rückgang des Verkaufs (und der Schlachtungen) geschlossen werden. Bisher ist die Zahl der verkauften Tiere gegen das Vorjahr gestiegen, während die der aufgetriebenen zurückgegangen ist.

Es ist notwendig, hier ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Abnahme des Auftriebs an Schlachtvieh nicht ohne Weiteres auf einen Rückgang des Auftriebs an Schlachtungen (und der Schlachtungen) geschlossen werden darf. Bisher ist die Zahl der verkauften Tiere gegen das Vorjahr gestiegen, während die der aufgetriebenen zurückgegangen ist.

Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen ist in 62 badischen Orten, das sind nahezu sämtliche mit öffentlichen Schlachthäusern, ist bei allen Arten von Großvieh (mit Ausschluß der Ochsen) von 1900 auf 1901 gestiegen, am stärksten bei den Ferkeln und Rindern, und insgesamt um über 4000 Tiere oder 6,8 Prozent, dagegen von 1901 auf 1902 fast unverändert geblieben. Auch die Schlachtungen von Kleinvieh zeigen von 1900 auf 1901 noch bei sämtlichen Thiergattungen, namentlich bei den Kälbern und Schweinen, Zunahmen, dagegen von 1901 auf 1902 neben geringen Schwankungen bei den Kälbern, Schafen und Ziegen, eine ganz erhebliche Abnahme bei den Schweinen (um über 13 Prozent).

Dem die wahrnehmbare Bevölkerungszunahme übersteigenden Zugang an Schlachtungen, besonders beim Großvieh, von 1900 auf 1901 steht fast ein Stillstand beim Großvieh und ein ganz bedeutender Rückgang bei den Schweinen gegenüber für die Zeit von 1901 auf 1902. Es zeigt sich hier allerdings eine wesentliche Uebereinstimmung zwischen der Abnahme des Auftriebs und der Verminderung der Schlachtungen bei den für die Fleischversorgung hauptsächlich in Betracht kommenden Schlachtthieren.

Wie verhalten sich nun die Preise dazu? Aus zuverlässigen Angaben für die drei größten badischen Städte zeigt sich, daß die Preise beim Viehgroßhandel seit 1899 ein zum Theil rapide Steigerung erfahren haben, sowohl beim Mindervieh aller Art, als bei den Schweinen. Jedoch sind bei diesen beiden Viehgattungen lokal recht erhebliche Unterschiede in der Preisbildung zu verzeichnen. Während in Mannheim für Ochsen, Küder und Kühe in den beiden letzten Jahren thatsächlich im Juli bis September jeweils erheblich höhere Preise angelegt werden konnten, als in den beiden vorhergehenden Jahren, sind die allerdings sehr bedeutenden Preisaufschläge für Schweinefleisch von 1900 auf 1902 geringfügiger als eine Auslegung für den ebenfalls starken Rückgang von 1898 auf 1900. In Karlsruhe verhalten sich die Preisänderungen für Küder und Kühe einerseits und für Schweine andererseits gerade umgekehrt, wie in Mannheim, und Freiburg weist theilweise (für Ochsen und Küder) schon in den ersten beiden Jahren Preisaufschläge auf, während die Erhöhungen der Schweinepreise in den beiden letzten Jahren über die „Ausgleichung“ der früheren Jahre hinausgehen. Es ist ganz offenbar, daß hier von einem einheitlichen Charakter der Preisbildung für Großvieh nicht gesprochen werden kann, sondern daß die lokalen Verschiedenheiten in der Markterzeugung, ferner die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse jeder größeren Stadt die Preisveränderungen in erster Linie beeinflussen.

Als Thatsache bleibt bestehen, daß die Großviehpreise in den Monaten Juli, August und September 1902 für Ochsen, Küder und Kühe, sowie für Schweine fast durchgehend höher, bisweilen sogar sehr viel höher waren, als in den gleichen Monaten der Vorjahre. Wenn man dagegen die Preise der letzten drei Monate des laufenden Jahres mit denen der vorhergehenden Monate vergleicht, so ergibt sich, daß diese Preissteigerung durchaus nicht auf einmal in die Erscheinung getreten ist, sondern daß seit etwa Jahresfrist ein allmähliches Anziehen der Großviehpreise für alle Schlachtthiere zu konstatieren ist. In Mannheim werden die höchsten Preise erst im September erreicht, ausgenommen für Schweine, die im September schon wieder um 1 Mark billiger sind, als im August laufenden Jahres. In Karlsruhe finden sich im August die höchsten Preise; nur für Schweine tritt im September statt eines Abschlags noch eine Erhöhung um 3 M. für 50 Kilogramm Lebendgewicht ein. Freiburg verhält sich mit Ausnahme der Schweine wie Mannheim. Im Monat Oktober beziehungsweise in der ersten Novemberwoche ist für Mannheim nach den amtlichen Angaben der hiesigen Viehhofdirektion eine weitere Preissteigerung nicht erfolgt; vielmehr ist der Preis für Ochsen auf gleicher Höhe geblieben wie im September und für Küder und Kühe, sowie für Schweine weiter zurückgegangen. Die gegenwärtigen Mannheim'schen Oktober- und November-Viehpreise sind für Ochsen und Schweine ebenso niedrig, ja zum Theil noch niedriger, als in den gleichen Monaten sämtlicher Vorjahre. Für Karlsruhe ergeben sich im Oktober bei den Ochsen

und Minder Preisaufschläge, für Schweine ein Preisrückgang, für Kühe der gleiche Preisstand wie im Vormonat; in den ersten Novemberwoche ist auch hier ein weiterer Preisabschlag zu verzeichnen.

Für Freiburg liegen neuere Nachrichten (nach Schlachtgewicht) zur Zeit nicht vor. Ähnlich verschieden, wie in diesen drei größten Städten Badens, liegen die betreffenden Verhältnisse auch in den kleineren.

Nach der alten Erfahrung, daß die Kleinhandels- (Laden-)Preise den Schwankungen des Großhandels gewöhnlich nur langsam folgen, zeigen die meisten Marktorter eine ziemlich große Stabilität der Fleischpreise.

Im ganzen sind die Preisveränderungen in größeren Zeiträumen für Ochsen, Küder und Kühefleisch, welche letzteres in gewissen Städten (Heidelberg, Forstheim, Bruchsal) scheinbar gar nicht im Handel ist, in Wirklichkeit aber als Minderfleisch veräußert werden dürfte, meist unerheblich; mehrfach — so in Mannheim und Baden — sind gar keine Preisänderungen, in anderen Städten — so in Karlsruhe und Durlach — sogar Preisrückgänge zu verzeichnen. Beim Kalb- und Hammelfleisch, insbesondere aber beim Schweinefleisch und geräucher-tem Speck, sind die Jahresdurchschnittspreise schon größeren Veränderungen unterworfen.

Verfolgt man die Durchschnittspreise in den einzelnen Monaten, so zeigt sich bei allen Fleischsorten, die überhaupt Preisänderungen erfahren haben, in jedem Jahr ein Ansteigen der Preise in den letzten 4 bis 5 Monaten. Es ist deshalb an sich gar nicht verwunderlich, wenn auch im laufenden Jahr in den Monaten August, September und Oktober, eine Erhöhung der Preise hier und da und bei verschiedenen Fleischsorten stattgefunden hat. Die höheren Durchschnittspreise des Jahres 1902 sind bisweilen ausschließlich auf diese Preissteigerungen in den letzten Monaten zurückzuführen. In vielen Fällen ist der gegenwärtige Fleischpreis aber schon seit Jahr und Tag der gleiche gewesen. Das trifft für den Speck, soweit sein Preis überhaupt aufgeschlagen hat, fast überall zu. Ausnahmen finden sich eigentlich nur beim Kalb-, Hammel- und insbesondere beim Schweinefleisch. Beim letzteren ist es in den größeren Städten ganz vorwiegend der September, der die Erhöhung gebracht hat, zum Theil auch schon der August. Fast überall ist aber im Oktober, für den die Ermittlungen nachträglich auch noch abgeschlossen werden konnten, ein Preisabschlag bei den wichtigeren Fleischsorten eingetreten: so für Ochsenfleisch in Karlsruhe, Freiburg und Lörrach, für Kalbfleisch in Freiburg, für Kühefleisch in Freiburg, für Hammelfleisch in Freiburg, Lörrach, Offenburg und Durlach, für Schweinefleisch in Mannheim (— 15 Pf. gegen den Vormonat), Karlsruhe (— 7 Pf.), Freiburg (— 6 Pf.), Forstheim und Konstanz (je — 2 Pf.), für Speck in Karlsruhe und Konstanz (je — 8 Pf.) und in Lörrach (— 2 Pf.). In den nicht genannten Orten sind die Preise im Oktober meist die gleichen geblieben, wie im September; auffällige Ausnahmen (mit Preis-erhöhungen) machen nur Karlsruhe (Kühefleisch + 6 Pf.), Mannheim (Kalbfleisch + 2 Pf.), Bruchsal (Hammelfleisch + 20 Pf.), Ettlingen (Ochsenfleisch + 1 Pf., Schweinefleisch + 8 Pf.) und Weinheim (Speck + 8 Pf.).

Fast man die Ergebnisse der ganzen Untersuchung kurz zusammen, so zeigt sich, daß in der That ein Rückgang des Auftriebs an Schlachtvieh auf die Viehmärkte Badens, insbesondere an Minder und Kühe, sowie an schlachtreifen Schweinen, im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahre stattgefunden hat, daß dagegen beim Kleinvieh, namentlich bei den Käufern und Ferkeln, eine ganz erhebliche Zunahme des Auftriebs nachzuweisen ist, so daß der Abmangel an schlachtreifen Schweinen in kurzer Zeit behoben sein dürfte. Der verminderte Auftrieb an Vieh hängt zum größten Theil von dem Viehstand des Landes ab, der seit 1899 und zwar besonders erheblich bei den Schweinen zurückgegangen ist. Da die Futterernten der letzten Jahre in Baden recht günstig ausgefallen sind, so liefern sie keine Erklärung für den Rückgang des Viehstandes, sondern man muß nach anderen Ursachen dafür suchen. Sie sind zweifellos darin zu finden, daß die bedeutenden Preisabschläge für Großvieh und Schweine, wie sie insbesondere in dem Jahre 1899 konstatirt wurden, den Landwirthen die Viehzucht, soweit es sich um Schlachtthiere handelt, nicht mehr rentabel genug erscheinen ließen, so daß sie trotz des verhältnismäßig reichlichen und billigen Futters ihren Viehstand nicht mehr entsprechend ergänzten, beziehungsweise erneuerten. Erst als im letzten Jahre die Viehpreise bedeutender anwogen, zeigte sich sofort eine größere Kaufkraft für junge Tiere, insbesondere für Ferkel, und augenscheinlich das Bestreben, auch die Kälber, junge Ochsen und Küder thunlichst zurückzubehalten, um möglichst noch höhere Preise zu erzielen. Daher der auffallend starke Rückgang des Auftriebs im letzten Jahre.

Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen ist beim Großvieh 1900 sehr erheblich, 1901 etwa in gleichem Umfang wie die Bevölkerung gestiegen; bei den Schweinen hat sie stark abgenommen, besonders in den größeren Städten. Diese Verminderung des Schweinefleischkonsums dürfte ebenso wie der geringere Auftrieb eine Folge der erheblichen Preissteigerung für Schweine sein. Es steht deshalb zu hoffen, daß der Verbrauch wieder steigt, sobald der Auftrieb von Schweinen entsprechend anwächst und demgemäß die Schweinepreise sinken. Da der Preisrückgang schon eingetreten ist, so darf angenommen werden, daß die Zahl der Schlachtungen bald wieder auf dem normalen Stand angelangt sein wird. Auch die Ladenpreise haben bereits wieder nachgelassen, wenn gleich nicht zu verkennen ist, daß deren Ansteigen und Sinken nicht nur von der Zahl der Schlachtungen und den Viehpreisen, sondern auch noch von andern lokalen Einflüssen abhängig ist. Daß diese örtlichen Einwirkungen nicht gerade durch das Ostro herborgerufen werden, erhellt daraus, daß unter den genannten Städten nicht etwa diejenigen die niedrigsten

(Mit einer Beilage.)

Kadenpreise aufweisen, welche kein Oktroi haben (man vergleiche z. B. die Fleischpreise von Mannheim und Karlsruhe oder Mannheim und Heidelberg u. a.), sondern umgekehrt mehrfach diejenigen mit städtischen Verbrauchssteuern.

Nach den obigen Ausführungen lag für die Großherzogliche Regierung ein Anlaß zu weiteren Maßnahmen nicht vor.

Deutscher Reichstag.

• Berlin, 5. Dezember.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Abg. Hoch (Soz.) beantragt Rückverweisung der Positionen 285 und 290, Soda und Chlorfall, zur schriftlichen Berichterstattung.

Abg. Stockmann (Reichsp.) beantragt Rückverweisung sämtlicher Positionen 283 bis 315.

Abg. Spahn beantragt Uebergang zur Tagesordnung über sämtliche Anträge.

Der Antrag Spahn wird mit 211 gegen 72 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Darauf referiert Abg. Wemer (nat. lib.) über die Positionen 316 bis 344, Farben, Firnisse und Lade.

Die Abg. Hoch und Stockmann beantragen wieder Zurückverweisung, Abg. Spahn Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Stadthagen beantragt die Beschlußfähigkeit des Hauses, da inzwischen viele Abgeordnete den Saal verlassen. Das Bureau des Hauses ist zunächst zweifelhaft darüber, als dann aber die Abgeordneten in den Saal hineinstürmen, konstatiert Präsident Graf Stolberg die Beschlußfähigkeit des Hauses. Darauf wird der Antrag Spahn in einfacher Abstimmung angenommen.

Nachdem die Abg. Gotthein und Stadthagen noch den Referenten um die Erfüllung mehrerer Spezialwünsche gebeten haben, referiert

Abg. Lurz (Centr.) über die Positionen 345 bis 367, Aether, Isometrische Mittel und Düngemittel.

Abg. Stockmann beantragt Rückverweisung. Ein Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung wird mit 194 gegen 73 Stimmen angenommen.

Abg. Hoch (Soz.) spricht nochmals zu der Position 345, Aether.

Vizepräsident Büsing weist darauf hin, daß hier nicht Diskussion stattfindet, Wemer dürfe die Worte des Referenten im Rahmen der Geschäftsordnungsdebatte nicht kritisieren.

Abg. Hoch (Soz.) entgegnet, man müsse ihn gestatten, zu sagen, was er von den Ausführungen des Referenten denke.

Vizepräsident Büsing erklärt, er könne nicht die Hand dazu bieten, daß hier unter dem Mantel der Geschäftsordnungsdebatte der Solltarif verhandelt werde.

Abg. Hoch bringt dann mehrere Wünsche vor, namentlich betreffend den Düngemittelsoll.

Abg. Stadthagen schließt sich dem an und verlangt, daß der Direktor des Bundes der Landwirtschaft angehe, wie viel der Bund an dem Verkauf der Düngemittel verdiene, da das zur Festsetzung des Solltarifs bekannt sein müsse.

Sodann referiert Abg. Antrid (Soz.) eingehend über die Positionen 368 bis 388, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse. Nach fast zweistündigem Referate erklärt Abg. Antrid, er sei bereit, Anträge aus dem Hause zu beantworten.

Abg. v. d. Götta (Soz.) stellt nunmehr mehrere Anfragen an Antrid.

Anwärtin füßt sich der Saal. Die Abg. v. Kardorff, von Normann, Spahn und Wassermann beantragen Vertagung, die gegen die Stimmen der Linken angenommen wird.

Präsident Graf v. Ballestrem schlägt vor, die nächste Sitzung Dienstag, den 9. Dezember abzuhalten mit der Tagesordnung: Antrag Gröber, betreffend Abänderung der Geschäftsordnung und Weiterberatung.

Abg. Rösche-Desrau (wild) meint, wenn dieser Vorstoß angenommen werde, würden die Herren der Mehrheit an den wenigen noch übrigen Tagen der nächsten Woche sich bemühen, die Verhandlungen zu überstürzen und uns zu Sitzungen von 10 bis 12 Stunden zwingen. Dagegen müsse man als sachlich gerechtfertigt anerkennen, wenn er den Präsidenten bitte, morgen weiter zu beraten.

Der Präsident erwidert, diese Woche sei sehr fleißig gearbeitet worden. Es sei übermorgen Sonntag, am Montag sei Feiertag. Es sei daher begreiflich, daß die Herren, die von fern hergekommen seien, einen Mefftag haben müssen. „Dum man zur richtigen Zeit rasten, trägt man leicht die schwersten Lasten.“ (Gelächter.) Da aber Widerspruch erhoben ist, muß das Haus entscheiden.

Abg. Singer bemerkt, wenn den Präsidenten nicht die Erwägung leitete, daß das Haus morgen nicht beschlußfähig sein würde, so bin ich überzeugt, daß bei den Herren, welche Vertagung beantragten, doch diese Erwägung vorhanden ist. Sie wollen sich den beschämenden Eindruck ersparen, daß morgen vor aller Welt ein beschlußunfähiges Haus konstatiert wird. Aber wir wünschen nicht, daß man drei Tage frei läßt. Im übrigen betrachten es meine Freunde nach wie vor als unzulässig, einen Initiativantrag, der später gestellt ist, aus der Reihe der übrigen vorzuziehen. Es sei denn, daß niemand widerspricht. Ich erhebe hiermit diesen Widerspruch. Wir behalten uns vor, wenn der Antrag behandelt werden soll, vorher nochmals in längeren Ausführungen unsere Bedenken gegen dessen Zulässigkeit vorzubringen und entsprechende Anträge anzuknüpfen.

Der Präsident erwidert: Für mich als Präsidenten ist die Frage, ob der Antrag jetzt auf die Tagesordnung gestellt werden kann, durch Beschluß des Hauses erledigt.

Abg. Weibel (Soz.) sagt: Die Sitte des Hauses schreibe vor, daß die Herren, gleichgültig wie weit sie von Berlin wohnen, in den Sitzungen anwesend sein sollen. Wir können also keine Rücksicht auf ihre Reise nehmen. Uebrigens erfüllen viele Herren ihre Pflicht so selten, daß jetzt so und so viele Abgeordnete im Saale anwesend seien, die er sich nicht entsinne, je gegeben zu haben.

Abg. Rahnke (frei. Vereinig.) stellt ebenfalls in Aussicht, daß er Einspruch gegen die geschäftsordnungsmäßige Zulässigkeit der Verhandlung des Antrages Gröber erheben werde.

Der Antrag des Abg. Rahnke, morgen Sitzung abzuhalten, wird sodann gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Es bleibt daher bei dem Vorschlag des Präsidenten. Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 6. Dezember.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trafen heute Vormittag gegen 11 Uhr aus Schloß Baden hier ein und wurden am Bahnhof von den Großherzoglichen Herrschaften begrüßt. Unmittelbar nach

der Ankunft hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrath Dr. Freiherrn von Babo. Hierauf meldeten sich bis nach 1 Uhr die nachgenannten Offiziere: Major Wöhrling, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württembergisches) Nr. 120, bisher aggregirt dem 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126, „Großherzog Friedrich von Baden“, Major z. D. von Vinck, Kommandeur des Landwehrbezirks Hersfeld, bisher Bataillonskommandeur im 2. Unter-Elßässischen Infanterie-Regiment Nr. 137, Oberstabsarzt Dr. Thiele, Regimentsarzt des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, bisher à la suite des Sanitätskorps, Militär-Oberpfarrer Schlömann, bisher Divisionspfarrer in Freiburg i. B., zugleich mit den neu ernannten Divisionspfarrern Schäfer in Freiburg i. B. und Hofbeinz in Raftatt, sowie die Kriegsgerichtsräte Gorchler und Dr. Oslander von der 28. Division, ersterer bisher in Raftatt, letzterer bei der Kommandantur Königsegg.

Nachmittags 3 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen die Anstellung von Arbeiten der Kunsttischerschule im Galleriegebäude. Von 4 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors von Boyna und von 5 Uhr an denjenigen des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Abends 7 Uhr wohnten die Großherzoglichen Herrschaften mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dem Festkonzert des Gesangsvereins Niederhalle im großen Saal der Festhalle an.

Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Baden erfolgt Abends 10 Uhr.

*(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Am Dienstag, den 9. Dezember wird anlässlich des 70. Geburtstags von Wiersen (geboren am 8. Dezember 1832) des Dichters Schauspieler „Ein Falliment“ neu einführt in Szene geben. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Kugel, Wahn, Müller und der Herren Weiß, Wassermann, Höder, Wambach, Hallog. Am Samstag, den 13. Dezember wird eine Wiederholung von „Monna Vanna“ stattfinden. In der Oper gelangt am Donnerstag, den 11. Dezember „Die lustigen Weiber von Windsor“, am Freitag, den 12. Dezember „Das Nachtlager in Granada“, am Sonntag, den 14. Dezember „Siegfried“ zur Aufführung. Als Neuheit auf dem Gebiete des Schauspiels befinden sich einige Einakter in Vorbereitung, darunter ein einaktiges Drama „Siegender Kraft“ von Felix Wambach, dem Mitglied des Großherzoglichen Hoftheaters.

*(Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 5. Dezember.) Der für die Einführung der Verhältnismahl zum Gewerbegericht ausgearbeitete Entwurf von Abänderungen des Ortsstatuts über das Gewerbegericht wird dem Herrn Vorsitzenden des letzteren mit dem Ersuchen mitgeteilt, eine Aeußerung des Gesamtgewerbegerichts über diesen Entwurf, bezu. die darin für die Einführung der Verhältnismahl aufgestellten Grundzüge herbeizuführen und dem Stadtrath zur Übermittlung. — Dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 wird der Meßplatz am 24. und 25. Mai f. J. zur Auffstellung von Zelten für Veranstaltungen anlässlich des 100jährigen Bestehens des Regiments zur Verfügung gestellt. — Auf Antrag des Vereins Vollstbildung wird die Zeit, in welcher die Volkshochschule Waldhornstraße Nr. 22 an den Sonntagen der Monate September bis mit März offen gehalten wird, statt von 6–10 Uhr auf 5–9 Nachmittags festgesetzt. — Auf Antrag des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr wird genehmigt, daß die Nachfeuerwache am 24. Dezember d. J. (Weihnachtsabend) und am 31. Dezember d. J. (Silvester) statt um 8 Uhr schon um 5 Uhr Nachmittags in Dienst trete. — Vom Thiergärtnerverein dahier sind der Direktion des städtischen Schlachthaus und Viehhofes 50 M. zur Belohnung solcher tücht. Viehdreher übermittle worden, welche sich im laufenden Jahre um den Thiergärtner verdient gemacht haben. — Zur Veranstaltung von Weihnachtstheatern wird der Kleintheaterverein an der großen Festhalleaal Dienstag, den 23. Dezember d. J. und dem städtischen Beamteneverein der kleine Festhalleaal Sonntag, den 4. Januar f. J. unentgeltlich überlassen. — Zur Abhaltung eines Vortrages mit Darstellung von Lichtbildern, dessen Reinertrag den Karlsruher Ferienkolonien zu gute kommen soll, wird der kleine Festhalleaal Dienstag, den 16. Dezember d. J. an Herrn Hauptlehrer A. Kneuder unentgeltlich abgegeben. — Die im Jahre 1903 abzuhaltenden beiden Festhallenmaskeballen werden am Samstag, den 30. Januar, und Sonntag, den 13. Februar, festgesetzt. — Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat November d. J. 3104 Einlagen und 1708 Rückzahlungen gemacht. Die Summe der Einlagen betrug 469 482 M. 94 Pf., die der Rückzahlungen 357 929 M. 54 Pf. Einleger gingen zu 368, ab 230. — Im städtischen Kranenstand (am 28.) 254 Personen, der niedrige (am 14.) 213, der Zugang 273, der Abgang 239, der Stand am 30. 253 Personen. — Nach Mitteilung des Groß. Bezirksamts (Polizeidirektion) wurde Milchhändlerin Georg Diefenbacher Ehefrau dahier wegen Feilhaltens gewässerter Milch zum dritten Male bestraft.

*(Das Projekt des Ankaufs der Straßenbahnen durch die Stadt.) Der Stadtrath hat in seiner getrigen Sitzung beschlossen, beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu zu beantragen: 1. daß die Karlsruher Straßenbahn um einen Preis von 2 681 250 M., sowie unter Uebernahme der Kapitalschulden des Unternehmers im Betrage von 3 360 000 M. für die Stadtgemeinde käuflich erworben werde; 2. daß für die Straßenbahn in der Kaiserstraße und in der Karl-Friedrichstraße mit einem Aufwand von 240 000 M. die oberirdische Stromzuführung an Stelle des bisherigen Akkumulatorenbetriebes eingeführt werde; 3. daß dem Staate für die Nachteile, welche den wissenschaftlichen Instituten der Technischen Hochschule durch die oberirdische Stromzuführung möglicherweise erwachsen, eine Abfindung von 60 000 M. geleistet werde; 4. daß die obigen Aufwendungen und die zur Heimzahlung der Kapitalschulden des Unternehmens erforderlichen Beträge, sowie die Vertragskosten mit zusammen 6 360 000 M. durch das etwa 500 000 M. betragende Baarvermögen des Unternehmens und im übrigen durch Anlehen dem Staate gedeckt werden. — Für den Fall der Ablehnung der obigen Anträge wird beantragt, es wolle der Bürgerausschuß sich damit einverstanden erklären, daß der Straßenbahn die Aufsicht die Zustimmung zur oberirdischen Stromzuführung auf den Straßenbahnstrecken der

Kaiserstraße und der Karl-Friedrichstraße unter Anderem unter der Bedingung erteilt werde, daß die Straßenbahngesellschaft vom Tage der Inbetriebnahme der oberirdischen Stromzuführung an jährlich 5 Proz. der Bruttoeinnahme als Vergütung für die Zulassung dieser Betriebsänderung an die Stadtgemeinde bezahle. — Für den Fall des Nichtzustandekommens einer Vereinbarung wird beantragt, es wolle der Bürgerausschuß sich damit einverstanden erklären, daß der Straßenbahngesellschaft die Genehmigung zur oberirdischen Stromzuführung in der Kaiserstraße und in der Karl-Friedrichstraße versagt und die Gesellschaft mit aller Strenge dazu angehalten wird, unter Verbeibehaltung des Akkumulatorenbetriebes alle diejenigen Einrichtungen zu treffen, und zu unterhalten, welche zur Vermeidung der bisher aus dieser Betriebsart für die Straßenbahngrenzen erwachsenen Benachtheiligungen und Belästigungen erforderlich sind.

*(Die zur Beschäftigung von Arbeitslosen vorgehenden Arbeiten sind nunmehr in Angriff genommen worden. Sie bestehen zunächst in Einklopfen im Wehdenmagazin beim Schlachthaus. Auch bei der Abholzung des Geländes für das neue Krankenhaus sollen, soweit thunlich, Arbeitslose verwendet werden. Bis jetzt sind von 187 Personen, die sich beim städtischen Amt als arbeitslos gemeldet haben, 75 eingestellt worden, bei denen die sonstigen Erfordernisse für die Einstellung erfüllt sind. Bezüglich der übrigen sind die Vorbereitungen noch im Gange, auch hat ein Theil der zur Einweisung in die Arbeit Vorgeesehenen sich bis jetzt nicht wieder gemeldet.)

*(Badischer Kunstgewerbeverein.) In der am nächsten Mittwoch, den 10. Dezember d. J., Abends halb 9 Uhr, im Saale der Vier Jahreszeiten stattfindenden Monatsversammlung des Vereins wird Herr Direktor A. Kommel aus Durlach einen Vortrag halten über „Kunstindustrie auf der Weltausstellung“, wobei die Kunstindustrie ausgestellt sein werden, welche bei dem von den Vorständen des Vereins Deutscher Nähmaschinenfabrikanten und des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin erlassenen Wettbewerb für auf deutschen Nähmaschinen hergestellte Kunstgewerbe eingegangen waren. — Gleichzeitig wird eine Sammlung von Entwürfen für Schmuck und Metallgeräthe von Herrn Ernst Kiegel-München, sowie einige nach dessen Entwürfen ausgeführte Silberpokale zur Ausstellung gelangen.

*(Konzert Rahm.) Der am Donnerstag im großen Museumsaal von Herrn und Frau Rahm veranstaltete Fetederabend erfreute sich leider nicht der erwarteten Theilnahme, welche die durchaus tüchtigen Leistungen der beiden Künstler mit vollem Recht beanspruchten dürften. Besonders war es Frau Adrienne Rahm, deren mächtiger, klarer und reizvoller, in ganz vorzüglicher Schätzung behandelter Mesophran allseitig Bewunderung erregte; dazu kam die feine Eigenschaft eines ungemein poetischen, durchaus von feinfühler Empfindung getragenen Vortrags, so daß wir den stürmischen Beifall, welchen ihre Darbietung der verschiedenen Gesänge von d'Artois, Bergolze, Haydn, Schumann, Dalzög und Bizet hervorrief, als wohl begründet und vollumfänglich verdienen erachten. Ihr Gemahl, gleichfalls im Besitze einer angenehmen, edel gebildeten Stimme (Bariton), verstand durch geschmackvolle, empfindungsreiche Auffassung seiner zum Vortrag gewählten reichhaltigen Wiederholungen den Hörer aufs Günstigste für sich einzunehmen. Das von ihm Gebotene bestand in der Agamemnon-Arie aus „Iphigenie“ von Gluck, je drei Liedern von Schumann und Brahms. Beide Künstler einigten sich zur selten gehörten Wiedergabe einiger Duette von Straballa, Mozart (aus „Figaro“), Schumann und Cornelius, welche sich ganz besonders dankbarer Aufnahme erfreuten. Herr Musikdirektor B. eines besorgte die Klavierbegleitung in gewohnter diskreter Weise.

*(Aus dem Polizeibericht.) Heute Vormittag 8 Uhr ist ein Wagen der elektrischen Straßenbahn vor dem hiesigen Hauptbahnhof infolge Anstoßes in Brand gerathen und mußte außer Betrieb gesetzt werden. — Nach Ausschreiben einiger Nachbarkasse sind drei Gauner, im Alter von etwa 24, 35 und 38 Jahren, ihr Dasein dadurch zu fristen, daß sie in einem Kaufmann Kleingeldstücken einfanden, dabei ein Zwanzigmarkstück in Zahlung geben und dann das herausgegebene Geld samt dem hängeligen Zwanzigmarkstück einstecken und verschwinden. Während der eine diese Manipulation ausführt, lenken die beiden anderen das Augenmerk des Verkaufers ab, indem sie diesen mit allerlei Fragen belästigen. — Aus einer Maniarde in der Kreuzstraße wurde in den letzten Tagen eine Herrensperre im Werthe von 10 M. gestohlen.

*(Lahr, 5. Dez.) Herr Delon Sr. Bayer feierte gestern seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaß dem hochgeachteten Geistlichen von Seiten der Bürgerchaft und der Garnison zahlreiche Ehrungen zu Theil wurden. Die Militärkapelle und der evangelische Kirchenchor brachten dem Jubilar Ständchen. Von dem evangelischen Kirchengemeinderath wurde der Gefeierte mit einem prächtigen Blumentisch bedacht, bei dessen Ueberreichung Herr Oberbürgermeister Dr. A. Isfeldig eine Ansprache hielt.

*(Vom Bodensee, 5. Dez.) In Ueberlingen ließ eine Dame, welche ihr Interesse für die würdige und stilvolle Restaurierung des dortigen Münster schon wiederholt durch ähnliche Beiträge bezeugt hat, durch Vermittelung des Herrn Stadtpfarrers, Herrn v. Müpple, eine Gabe von 100 M. dem Münsterbauverein zustellen. — Im Bezirke Weßkirch, in welchem schon seit einiger Zeit eine Kreiswinterschule besteht, hat am 1. Dezember der zweite Kurs an der Landwirthschaftlichen Schule begonnen, die von 7 Schülern besucht wird. Die Gesamtzahl der Schüler derselben beträgt 26. — Die Reichsärzte des Monats November hatten gute Zufuhren und raschen Absatz aufweisen. Besonders lukrativ erscheint für den Landmann immer noch die Schweinezucht. — Allmählich werden auf den Eisenbahnstationen Singen, Radolfzell, Ueberlingen, Stodach, Weßkirch und Pfullendorf, Transporte von Schlachtschweinen nach dem Auslande verladen.

*(Kleine Nachrichten aus Baden.) Ein allgemeiner deutscher Historikerkongress wird auf die Osterwoche 1903, also auf die Tage vom 14. bis 19. April nach Heidelberg einberufen. — Die Heidelberger Studentenschaft beschloß, die Einweihung des Bismardturmes am Samstag, den 17. Januar 1903 durch einen Fadelzug zu begehen, welchem sich ein Kommerz anschließt, zu welchem auch an Fürst Heribert Bismard eine Einladung ergehen soll. — Der Verband mittelbadischer Zuchtgenossenschaften wird Mitte Mai nächsten Jahres in Offenburg den ersten Zentralzuchtwettbewerb abhalten.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

*(Paris, 5. Dez.) Deputirtenkammer. Berathung der Zuckerverbörilage. Chauvin (sozialistischer Radikaler) beantragt die Herabsetzung der Raffinazsteuer auf 4 auf 2 Franken dem aus gewissen Oäfen Frankreich ausgeführten Zucker nur dann zu gewähren, wenn die betreffenden Raffinerien durch besondere amtliche Zeugnisse nachweisen, daß die Ausfuhr des Zuckers thatsächlich stattgefunden hat. Finanzminister Rouvier: Es wird sich empfehlen, zur ge-

nauen Prüfung den Antrag der Finanzkommission zu überweisen. Damit ist der Antragsteller einverstanden. Chaigne (radikaler Republikaner, Vertreter der Gironde) bringt zu dem Artikel, der die Strafbestimmungen gegen die Verwendung von Zucker zur Herstellung von Kunstweinen enthält, einen Zusatzantrag ein, der die genauen Bedingungen feststellt, unter denen Zucker in die Weinbaugebiete eingebracht werden darf. Artikel und Zusatzantrag werden angenommen. Nach Ablehnung eines Antrages nimmt Johann die Kammer die ganze Vorlage mit 537 gegen 14 Stimmen an. Coulant (revolutionärer Sozialist) bringt einen Beschlusstrat ein, der die Regierung zwingt, einen Entwurf zur Monopolisierung der Zuckerzeugung durch den Staat vorzulegen. Die Kammer lehnt den Antrag mit 202 gegen 228 Stimmen ab. Ministerpräsident Combes ersucht das Haus, morgen die Tagung zu schließen, damit den ausstehenden Senatoren die Möglichkeit gegeben werde, im Hinblick auf die Neuwahlen sich zu ihren Wählern zu begeben.

* Paris, 5. Dez. Senat. Der Minister für die Kolonien verteidigt die Haltung des Gouverneurs von Martinique. Darauf wird eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 6. Dez. Seine Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts v. Sendt-Bibran.

* Berlin, 5. Dez. Der „Reichsanzeiger“ schreibt bezüglich der demnächst mit Genehmigung des Kaisers im Reichsjustizamt zusammengetretene Kommission, die sich mit der Reform des Strafprozesses befassen soll: In diese Kommission seien in der Praxis bewährte Juristen nebst einigen Vertretern der juristischen Wissenschaft und mehrere dem juristischen Berufe angehörende Mitglieder des Reichstages berufen worden. Die Kommission bestehe aus 21 Mitgliedern. Die Verhandlungen sollen keiner amtlichen Einwirkung unterliegen. Auf Grund des Ergebnisses der Kommissionsverhandlungen erst wird die Regierung ermögen, welche gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstage gemacht werden sollen. Der Vorsitz ist dem Reichsgerichtsrath Kaufmann übertragen worden.

* Hamburg, 6. Dez. Der Senat hat den Bürgermeister Dr. Johann Heinrich Burghard zum ersten Bürgermeister und den Senator Dr. Gerhard Schmidt zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1903 ernannt.

* Oldenburg, 5. Dez. Der Landtag beschloß, die Staatsregierung zu erziehen, durch ihren Vertreter im Bundesrat und auf jede ihr sonst angemessen erscheinende Art, möglichst gemeinsam mit anderen Bundesregierungen, auf die Reichsregierung in dem Sinne zu wirken, daß das Reich durch größere Sparsamkeit und Einschränkung der Ausgaben eine Herabminderung der Militärbeiträge der Einzelstaaten herbeiführe. Minister Althoff erklärte, daß die Staatsregierung dem Antrage zustimme und in diesem Sinne schon im Verein mit anderen Bundesstaaten wirke.

* Breslau, 5. Dez. Die Ansprache, welche der Sprecher der von seiner Majestät dem Kaiser empfangenen Arbeiterdeputation, Federich Schmidt, hielt, lautet: „Mehrere tausend Arbeiter von den Breslauer Waggonfabriken und Maschinenbauanstalten bitten Eurer Majestät ihre unterthänigsten Bittschriften darbringen zu dürfen. Das Vertrauen, welches Eurer Majestät in der Eiserne Rede den deutschen Arbeitern schenkte, hat uns mit tiefem Dank, ehrfurchtsvollem Dank erfüllt: Wie geloben Eurer Majestät unentwegte Treue und bitten zu Gott, er möge Eurer Majestät segnen und schützen immerdar.“

* Leipzig, 5. Dez. Die „Leipziger Zeitung“ meldet: Dem Vernehmen nach, schloß sich neuerdings der Fürst-Regent von Mecklenburg die Linie der Vereinigung der Thüringischen Staaten zur Entsendung eines gemeinschaftlichen Stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe an. Dieser war, soweit bekannt, außer bei besonderen Anlässen, in den Bundesratsitzungen das Fürstenthum Mecklenburg überhört nicht vertreten.

* Darmstadt, 6. Dez. Das Regierungsblatt theilt einen Erlaß Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mit, betreffend Bevollmächtigung des Staatsministeriums mit vorübergehender Vertretung des Großherzogs während seiner Reise nach Indien.

* Haag, 5. Dez. Zweite Kammer. Bei der Beratung des Budgets des Neuhäuser weist Kamebed darauf hin, daß die Antwort der englischen Regierung bezüglich der Zuckerkonvention im Widerspruch mit der Auslegung dieser seitens der niederländischen Regierung stehe, er halte indessen die Frage nicht für bedeutend, weil, wenn die englischen Kolonien die Konvention nicht annehmen, ihr Zucker mit Kompensationszöllen nur mit Genehmigung der internationalen Kommission belegt werden dürfe. Der Minister des Neuhäuser hält seine Auslegung der Zuckerkonvention aufrecht, die auch die deutsche Regierung theile, er halte die Frage für wenig wichtig für die Praxis. Auf eine Interpellation Herrs über die Vieheinfuhr nach Deutschland erwidert der Minister, Deutschland widerstehe sich der Öffnung der Grenzen. Er werde sein Möglichstes thun, um die Ansicht Deutschlands zu ändern.

* Wien, 6. Dez. Einer heute ausgegebenen Mittheilung zufolge, hielt die parlamentarische Kommission des Jungescheu-Lubs heute Vormittag eine mehrstündige Sitzung ab, in der der von den deutschen Parteien beschlossene Programmentwurf zur Besprechung gelangte. Aus den in der Sitzung geäußerten Meinungen ging hervor, daß die in dem Entwurf der deutschen Parteien dargelegten Grundsätze der Mehrheit unannehmbar erschienen. In einer gemeinsamen Konferenz des konservativen Großgrundbesitzes und der Jungescheu wurde nach eingehender Debatte beschlossen, eine positive Grundlag für die Verhandlungen über die Gesamtheit der zwischen Deutschen und Tschechen strittigen Fragen vorzuschlagen. Eine von beiden Gruppen gemeinsam beschlossene Erklärung besagt, die Gruppen lehnten jedwede Verhandlung über die Vorschläge der deutschen Parteien ab und würden jede Annahme auf dieser Grundlage als Niedergang des staatsrechtlichen nationalen und politischen Bewußtseins der Vertreter des böhmischen Volkes im Reichsrathe ansehen.

* Paris, 6. Dez. Ministerpräsident Combes theilte mit, daß er dem Erzbischof von Besançon und den Bischöfen von Orleans und Szeg infolge des Staatsratsbeschlusses, daß die Unterzeichnung der Petition zu Gunsten der Kongregationen sich als Mißbrauch darstelle, die Gehälter gesperrt habe. Es ist wahrscheinlich, daß nächstens gegen einen vierten Bischof die gleichen Maßnahmen getroffen werden. Den Bischöfen von Montpellier, Nîmes, Valence und Viviers ist schon durch früheren Beschluß ihr Gehalt gesperrt worden.

* Paris, 5. Dez. Delcassé ließ vom Präsidenten Loubet einen Gesandten entsenden, nach welchem Frankreich der kretensischen Regierung die Bezahlung von 160 481 Francs erläßt, welche Summe im Jahre 1898 für die

unter den nothleidenden Kretensern vertheilten Lebensmittel verausgabt worden waren. England, Rußland und Italien haben ebenfalls auf die aus demselben Anlaß verausgabten Beträge verzichtet. Marineminister Pelletan erstattete Bericht über die von Admiral Koubier und dem Präfecten gemeinsam unternommenen Schritte zur Beilegung des Matrosenausstandes.

* London, 5. Dez. Unterhaus. Bei der Eröffnung der Sitzung bringt Gibson-Bowles (konservativ) den formellen Antrag ein, das Haus solle sich nach Sitzungsschluß auf Montag vertagen zu erneuter Besprechung der Brüssel-Konvention. Es sei Pflicht der Regierung, alle Angelegenheiten über die sich Zweifel erhoben hätten, vor Ratifizierung der Konvention zu ordnen. Balfour erwidert, das Vorgehen Bowles sei völlig ohne Präzedenzfall, die Gelegenheit sei die ungeeignete, diese heiklen internationalen Fragen zu erörtern. Nach weiterer Besprechung, an der sich kein Minister betheiligt, wird der Gegenstand fallen gelassen.

* London, 5. Dez. Das Oberhaus nahm nach zweitägiger Beratung die zweite Lesung der Unterrechtsbill mit 147 gegen 37 Stimmen an.

* Madrid, 6. Dez. Seine Majestät der König beauftragte Silvela mit der Bildung eines konservativen Kabinetts.

* Madrid, 6. Dez. Aus Ceuta wird gemeldet, daß die Kabinets von Beni-Said sich dem Gouverneur von Tetuan unterworfen und ihm ihre Fahnen ausgeliefert haben.

* St. Petersburg, 6. Dez. Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist gestern aus Dänemark hier wieder eingetroffen.

* St. Petersburg, 5. Dez. Nach einer an die Stadthauptmannschaft gerichteten und von dieser sehr wohlwollend beschiedenen Eingabe fand am 30. November die erste offizielle behördlich genehmigte Arbeiterversammlung statt. Gestern empfing der Minister des Innern eine Abordnung der Arbeiter, die ihm den Dank für die Genehmigung der kameradschaftlichen Versammlungen aussprachen. Der Minister gab der Abicht Ausdruck, daß er einem derartigen Vorgehen der Arbeiter seine Unterstützung angeben lassen wolle.

* Athen, 5. Dez. Kalli-Lehnte das Anerbieten Delhanis, ein Korvettenkapitän zu übernehmen, ab. Delhanis hat seine Ministerkiste dem König noch nicht unterbreitet. Die Kammer wird, wie es heißt, am 22. Dezember zusammentreten.

* Bukarest, 6. Dez. Der Minister des Innern, Pallade, ist zurückgetreten und durch den früheren Minister Vasile Lascar ersetzt worden. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Ministers für Ackerbau und Handel, Aurelian, der den Posten des Senatspräsidenten erhalten hat, ist der bisherige Arbeitsminister Stoicesco ernannt worden. Der Ministerpräsident übernahm die Leitung des Arbeitsministeriums vorübergehend.

* Schibuni, 5. Dez. Kaiser Menelik befahl die Mobilisierung der Armees in Sidamons in Begleit Harar, um in Tigre, wo eine Empörung gegen Menelik ausgebrochen ist, die Aufständischen zu züchtigen.

* Kapstadt, 5. Dez. Der Sekretär des Ackerbaudepartements hat einen Plan ausgearbeitet, betreffend Einwanderung der Italiener in Sidamons. Nach dem Plan sollen Einwanderer einen dreijährigen Kontrakt mit den Arbeitgebern abschließen, worauf letztere ihnen gestatten, einen Theil ihrer Familien, unter Gewinnanteil zu betheiligen.

Verschiedenes.

* Marienburg, 6. Dez. (Telegr.) Heute Morgen brach im Hause hohe Kanber 35 Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff. Um halb 9 Uhr standen 8 Häuser in Flammen, 4 sind schon vollständig zerstört.

* München, 4. Dez. Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller vollendet im Juli 1903 das erste Jahrzehnt ihres Bestehens. Angesichts der früheren fruchtlosen Versuche, die Frage der Altersversorgung für die Journalisten und Schriftsteller auf dem Wege des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zu lösen, gewinnen die Erfolge der Pensionsanstalt, die bereits über ein Vermögen von nahezu 800 000 M. verfügt, immer mehr an Bedeutung. Diese Anschauung gelangt auch in einem soeben erschienenen Aufsatz zum Ausdruck, in dem Aufsichtsrath und Vorstand der Anstalt, unterstützt von einer größeren Zahl unserer hervorragendsten Schriftsteller, sich um Zeichnung von einmaligen oder jährlichen Beiträgen an engere Kreise wenden. Der Gedanke, anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Gründungsjahres der Anstalt durch Anwendung neuer Mittel die Entwicklung ihrer sozialen und humanitären Bestrebungen zu ermöglichen, dürfte in den in Frage kommenden Kreisen sympathische Aufnahme finden. Der Aufsatz ist durch das Bureau der Anstalt — München, Max-Josefstraße 1/0 — zu beziehen.

* o. c. Ludwigsbafen, 6. Dez. Als gestern Früh in Ludwigsbafen auf dem Rangierbahnhof ein Wagenwärter einen Eisenbahnwagen erster und zweiter Klasse reinigen wollte, fand er in einem Kowpee erster Klasse zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche. Der Wagen war vorgestern Abend mit dem 7 Uhr 20 Min. von Mannheim in Ludwigsbafen eintreffenden Zuge angekommen und auf ein Seitengleis gehoben worden. Die beiden Leichen hatten Schüsse durch die Schläfen.

* Triest, 5. Dez. (Telegr.) Seit gestern wüthet hier eine furchterliche Bora. Mehrere Gebäude sind beschädigt. Zur Abfahrt bestimmte Schiffe müssen die Anreise verschieben. Zahlreiche Anglissfälle sind zu verzeichnen.

* Queenstown, 5. Dez. Der Kapitän des englischen Schiffes „Deceitful Castle“, welches von San Francisco hier eingetroffen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich der Pitcairns-Inseln im südlichen Theile des Stillen Ozeans drei amerikanische Matrosen gemuert hätten. Sie verwundeten den Kapitän durch Schüsse und Schläge mit einer schweren Bootspiere. Als der Unterleutnant dazwischen trat, erschossen ihn die Murtherer. Diese seien auf einem leichtgebauten Floß, das wahrscheinlich gesunken ist, geflohen.

* New-York, 5. Dez. (Telegr.) Ein schrecklicher Sturm herrscht an den Küsten der Oststaaten. Ein Küstenschoner ist an der Küste von Nordcarolina gescheitert. Die Mannschaft ist verloren.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 7. Dez. Abth. B. 23. Ab.-Vorst. (Große Preise.) In neuer Ausstattung: „Don Juan“, Oper in 2 Akten von Lorenzo la Ponte, Musik von W. A. Mozart. Elvira: Clara La Porte-Stolzberg als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, 9. Dez. Abth. A. 23. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Anlässlich des 70. Geburtstages von Björnson. Neu einstudirt: „Ein Falliment“, Schauspiel in 5 Akten von Björnson. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Donnerstag, 11. Dez. Abth. C. 23. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, Musik von Otto Nicolai. Frau Fluth: Clara La Porte-Stolzberg als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 12. Dez. Abth. A. 24. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 Akten. Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 13. Dez. Abth. B. 24. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Monna Hanna“, Schauspiel in 3 Akten von Maeterlinck, deutsch von F. v. Oppeln-Bronilowski. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 14. Dez. Abth. C. 24. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Siegfried“, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Vorläufige Ankündigung:

Dienstag, 16. Dez. 6. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) „Götterdämmerung“, in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Vorverkauf für Abonnenten am Dienstag, den 9. Dezember, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge B, C, A (ungerade Abtheilung). Allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 10. Dezember, Vormittags von 9 Uhr an.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 10. Dez. 11. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Ein Falliment“, Schauspiel in 5 Akten von Björnson. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetter am Freitag, den 5. Dezember 1902.

Hamburg, Swinemünde, Münster und Chemnitz ziemlich heiter; Neufahrwasser und Metz trüb; Breslau heiter; München Vormittags Schnee.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 6. Dezember 1902, Vormittags 7 Uhr.
Triest wolfig 2°, Nizza wolkenlos 3°, Florenz bedeckt 5°, Rom bedeckt 6°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 6. Dezember 1902.

Die Vertheilung des Luftdrucks ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, indem er von einem über Skandinavien gelegenen barometrischen Maximum aus, rasch bis zu einer über Italien gelegenen Depression abnimmt; die kalte nordöstliche Aufströmung hält deshalb an. Im Binnenlande hat es meist aufgekält und der Frost hat dementsprechend zugenommen (Gannover —15°, Chemnitz —21°, München —16°). Im größten Theil der britischen Inseln, sowie im hohen Norden herrscht Tauwetter (Woods +5°). Weitere Zunahme des Frostes ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. um 0.	Therm. in 0.	Wind. in mm.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Himmel.
5. Nachts 9 ^u .	756.7	-6.4	1.8	63	NE	bedeckt
6. Morgs. 7 ^u .	767.5	-10.4	1.2	60	„	„
6. Mittags 2 ^u .	767.2	-9.0	1.2	54	„	wolfig

Höchste Temperatur am 5. Dezember: —5.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: —12.3
Niederschlagsmenge des 5. Dezember: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins, Mainz, 6. Dezember: 3.14 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rah in Karlsruhe.

Der Güter höchstes ist eine gute Verdauung. Entbehren Sie dieselbe, der Darm trüg, müssen Sie in der Wahl der Speisen vorzüglich sein, dann versuchen Sie es mit



Dr. W. Knecht's Magenbitter „Santis“ der beste Bitterstoff der Gegenwart mit seinem bis jetzt auf den Markt gebrachten zu vergleichen. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien, Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. Probeflasche M. 1.—, große Flasche M. 2.50.

Dr. W. Knecht & Co. Frankfurt a. M. Vertreter am Platze ist Robert Rah, Schützenstraße 15.

SCHMIDT-STAUB'S PRÄCISIONS-TASCHENUHREN in Kälte u. Wärme regulirt, seit Jahren vielfach erprobt. Auswahlensungen nach Auswärts bereitwilligst. G. SCHMIDT-STAUB, Hoff., Karlsruhe, Kaiserst. 154

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Chrytall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

O. Forsberg, Hofkleidermacher, Karlsruhe, Akademiestrasse 67, empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail. Kaiserstrasse 43, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln aller Arten Besatzstoffen, Posamentieren, Spitzen, Knöpfen, Bekleidungsartikeln, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutsches größtes Spezialgeschäft MICHELS & Co. BERLIN SW. 19 Leipzigstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigenes Fabrik in Osnabrück.

Großer Räumungs- Verkauf

wegen vollständigem Umbau
meiner Geschäftsräume.

25% Rabatt

auf Winter-Unterröcke, schwarz und farbig, seidene Chârpes, Kinderkleidchen und Mäntelchen,
Wollblousen und Tricot-Tailen, gestickte Milieus und Tischläufer etc. etc.,

auf fertige Wäsche zc. 20% Rabatt,
auf glatte Waare 10% Rabatt.

Julius Strauss, Abteilung Weißwaaren,
vorm. G. Cramer Nachf.,
189 Kaiserstrasse 189.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Herrn Landgerichtspräsident a. D.

Carl Fischler

nach kürzerem Krankenlager im Alter von 77 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen

Um stille Theilnahme bitten

München, den 3. Dezember 1902.

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag entschlief infolge eines Schlaganfalls unser innigst geliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Grossh. Notar

Theodor Hitzig

im 53. Lebensjahr.

Kehl, den 5. Dezember 1902.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen

Elise Hitzig, geb. Duffing.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr, statt.

Weihnachten 1902.

Für Geschenke geeignete Artikel sind in allen
Abtheilungen in grosser Auswahl ausgelegt.

Sehr billige Preise.

211 Kaiserstrasse 211.

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Detail.

Woll-, Weiss- und Modewaaren, Wäsche, Confection.

S. Model, Karlsruhe i. B.

Verandthaus für

Seidentoffe, Kleiderstoffe,

• Weißwaren, Teppiche •

Damen- und Kinder-Konfection.

Der reich illustrierte

Weihnachts-Spezialkatalog

mit außerordentlich preiswerten Angeboten
wird auf geill. Verlangen franco zugelandt.

Grosser Ausverkauf

wegen Umzug.

Denkbar günstigste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Geschenken.
Nur solide Fabrikate.

So lange Vorrath reicht, gewähre ich bei allen Baareinkäufen auf

Glas u. Porzellan	10 Proz. Rabatt.
Figuren, Büsten, Nippsachen	20 " "
Candelabres, Vasen und Jardinières	25 " "
Holzwaaren, Lampen	50 " "
Ampeln, Blumenständer	
Decorationsgegenstände	
Fächer, Palmen, Blumen	

Lit. Vereine haben noch besondere Begünstigungen.

Gekaufte Waaren werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt.

Auch den Herren Wirthen zur Inventar-Ergänzung bestens empfohlen.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von Vormittags
11 Uhr an geöffnet.

R. Wolfinger,

Friedrichsplatz 9.

NB. Vom 1. April 1903 an Karl-Friedrichstrasse 14,
gegenüber dem Großh. Bezirksamt.

Herold-Bücherschränke.



Grösste Ordnung. Staubfreie Bücher. Sofort zur Hand

Unbegrenzt zu vergrössern.

Jedes Abtheil ist einzeln käuflich.

Schönster Zimmerschmuck. Beste deutsche Arbeit.

Spezialhaus für moderne und praktische Bureau-Einrichtungen.

„Marke Herold.“

P. v. Chrustschoff, Friedrichsplatz 7, Telephon 1334.

Sonntags geöffnet.

Theodor Lippmann

Kaiserstrasse 126

Telephon 1265.

Anfertigung nach Maass

feiner Herrenkleider.

Grosse Auswahl feiner Stoffe.

Elegante Anfertigung. * * *

* * * * * Billige Preise.

Weihnachts-Ausstellung.

Spielwaaren und Galanteriewaaren.

Hiermit erlaube ich mir, zu geneigtem Besuch ergebenst einzuladen. Wie seit Jahren bekannt, bin ich bemüht, das Beste zu bieten.

Gross: Auswahl, das Neueste und Gedicgenste
zu billigsten Preisen. 827,3

C. Garbrecht, Carl Voht, Kaiserstrasse
193/95.

zwischen Herren- und Waldstrasse.